

## Reiseberichte und Völkerkunde – die Entdeckung des Ostens

Seit dem Mittelalter rücken die Gebiete und Völker des europäischen Ostens nicht nur – wie Kapitel 2 ausführt – in kirchlich-administrativer und politischer Hinsicht näher an West- und Mitteleuropa heran. Zahlreiche mittelalterliche Chroniken und erste Reiseberichte zeigen, dass Geografie und Ethnografie des „Ostens“ nun, verstärkt durch persönliches Erleben und Interesse, allmählich vertrauter werden. Die Schilderungen und Betrachtungen zeichnen jedoch noch in der Aufklärung und der entstehenden Völkerkunde, mit der die folgende Quellenauswahl abschließt, überwiegend ein Bild der Fremdheit und nicht selten des Kuriosen. Der Eindruck der Andersartigkeit beherrscht auch – mit meist diskriminierenden Folgen – das Bild von Bevölkerungsgruppen der unmittelbaren Nachbarschaft, so der Juden und Roma.

### De administrando imperio – eine byzantinische Beschreibung der Nachbarvölker

*Kōnstantinos VII. Porphyrogennētos (905–959) wurde im damaligen Konstantinopel als Sohn von Kaiser Leōn VI. und seiner Geliebten Zōē Karbonopsina geboren. Erst danach heiratete der Kaiser sie, was auf heftigen Widerstand der Kirche stieß, da es sich bereits um die – laut orthodoxem Kirchenrecht nicht gestattete – vierte Ehe des verwitweten Herrschers handelte. Der Titel „Porphyrogennētos“ („der Purpurgeborene“) sollte die Legitimität Kōnstantinos' als Thronfolger unterstreichen. Ab 913 war der zu diesem Zeitpunkt noch Minderjährige de iure Autokrator, doch erst 945 ergriff er tatsächlich die Macht. Nach seiner Thronbesteigung war Kōnstantinos ein vorsichtiger und um Ausgleich bemühter Kaiser, der politisch wenig Akzente setzte. Sein primäres Interesse galt der Wissenschaft – er verfasste selbst zahlreiche Abhandlungen über die Geschichte und die Verwaltungsstrukturen des Reiches. Sein berühmtestes Werk trägt den Titel „De administrando imperio“ und enthält eine umfangreiche Darstellung der slawischen und turkstämmigen Nachbarvölker der Byzantiner. Als Quelle ist das Buch von unschätzbarem Wert, da über viele der erwähnten Völker ansonsten nur spärliche archäologische Funde erhalten sind. Die folgenden Auszüge beschreiben die Kroaten und Serben aus byzantinischer Sicht.*

Die Kroaten (Chrobatoi), die jetzt in den Gebieten Dalmatiens (Delmatia) wohnen, stammen ab von den ungetauften Kroaten, die auch die „weißen“ genannt werden, die jenseits der „Türkei“ (Turkia), aber in der Nähe des Frankenreichs leben und an Slawen, nämlich die ungetauften Serben, grenzen. „Chrobatoi“